Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 6 (1914)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen aus dem Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

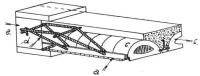
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

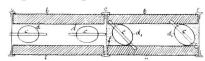
Download PDF: 23.10.2025

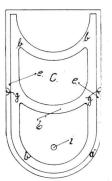
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

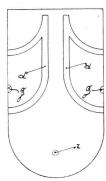
MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

Schutzgeriast. Das Beatreben, stare aber dabel sichet und fragen der Schutzeriast. Das Beatreben, stare aber dabel sichet und fragen der Schutzeriaste herzustellen, wird von den Bautechniken mit Aufmerksanheit er riefolgt. Grosse Beschäung verdient ein euerodings bekannt aus leichten Stall- oder Eisemohren, welche an den aus leichten Stall- oder Eisemohren, welche an den sie leichten Stall- oder Eisemohren, welche in die Stellung of gedreit, woraut sie leicht untfernt vereinen, stemmen die Grussform für de Eiroflung der Mörderimasse ab. die der Stellung gesehwerisat sind auf die erforderliche Aussädung ein sie der Stellung der Stallen der Stellung der Stallen der Ziegel werenflich vereintach, sein und stellung ein der Stallen der Stellung der Stallen der Ziegel werenflich vereintach, sein auf stellung ein der Ziegel werenflich vereintach, sein auf stellung ein der Stellung der Stallen der Ziegel werenflich vereintach, sein auf stellung ein der Ziegel werenflich vere









folgendermassen: Zunächst wird der Holzpfahl gerammt und etwa 1 m über Terrain oder über Wasser abgeschnitten, dann wird auf den Pfahlkopf ein unten etwas konisches Rohr (bei neueren Ausführungen hat sich die zylindrische Form als zweckmässiger erwiesen), die Hülle des künftigen Betonpfahls, mit der Ramme aufgetrieben; hierauf wird ein «Keilring» mittelst Jungfer in das Pfahlhirnholz eingeschlagen, wodurch ein sehr fester Anschluss des Holzes an

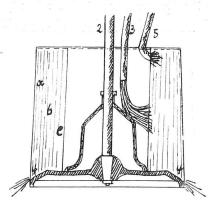
Aufsetzen des Betonkranzes.

Fig. 1. a) Stahlrohr bezw. Eisenrohr; b) Grundwasser; c) Keilring; d) Holzpfahl; e) Pfahlschuh. — Fig. 2 zeigt das Stahlrohr, bei 1, Grundwasser bei 2 und Holzpfahl bei 3.

die Rohrinnenwand erfolgt, das Rohr selbst wird durch äussere kräftige Ringe verstärkt. Holzpfahl und Rohr werden schliesslich völlig abgerammt (Jungfer), und Beton oder Eisenbeton werden in das Mantelrohr eingebracht.

Die Vorzüge dieses Systems, eine patentierte Erfindung der Firma Heimbach & Schneider, in Hard bei Bregenz, gehen Hand in Hand mit Billigkeit (bis zu 300/0 gegenüber anderen Gründungen). Die Abbildungen zeigen Ausführungsbeispiele bei einem Hochbau in Lindau, wobei Erdaushub und Wasserhaltung entfallen konnten.

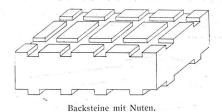
Bereitung von Rohzement. Das Nassverfahren in der Herstellung von Portlandzement hat seine Nachteile. Der Dickschlamm enthält gewöhnlich 40—45% Wasser. Wird er in diesem Zustand in den Drehofen gebracht, so erfordert die Verdampfung des hohen Wassergehaltes nicht nur ausserordentlich



Schleuder zur Entwässerung des Rohzementes.

viel Brennstroff, sondern durch die Nässe wird auch das Ofenfutter ungünstig beeinflusst. Es soll daher durch die abgebildete Vorrichtung erreicht werden, den Wassergehalt auf 20—259/0 herabzusetzen. Bei diesem Prozentsatz ist es gut möglich, den Wassergehalt durch die Abwärme des Drehofens zu beseitigen. Es wird durch die Schleuder dieses Ziel erreicht. Das Rohr 3 führt den Dünnschlamm zu, der sich verteilt in a) verdickter Schlamm, b) Schlamm und c) Wasser. Der Dickschlamm geht bei 4 aus dem Apparat in ein Gefäss, das zur Beschickung des Ofens benutzt wird. Das Rohr 5 führt das ausgeschiedene Wasser ab.

Festsitzende Backsteine. Das Bedürfnis nach einem unverrückbaren Backstein hat einen Erfinder kürzlich bestimmt, eine neue Form zu konstruieren. Der neue Backstein besitzt auf den Auflageflächen Erhöhungen und Vertiefungen, sowohl auf der Unterals auch auf der Oberseite. Die Erhöhungen sind



kreuzweise in Reihen angeordnet und entsprechen jeweils einer Vertiefung der andern Backsteinseite. Beim Aufeinanderlegen der Backsteine greifen die Erhöhungen und Vertiefungen ineinander, wodurch man ein festes, unverrückbares Gefüge erhält. -hl.

Der Portlandzement enthält im wesentlichen durchschnittlich 60% Kalk, 7,5% Tonerde, 2—4% Eisenoxyd und 21—25% Kieselsäure, ausserdem geringe Mengen von Magnesia und Alkali. Unbrauchbar ist der Zement, welcher treibt. Diese Eigenschaft besteht darin, dass der verarbeitete Zement nach kürzerer oder längerer Zeit, oft erst nach Jahren, eine Raumvergrösserung erfährt und dabei vollständig auseinanderfällt. Schwach gebrannte und dabei stark kalkhaltige, nicht fein genug gemahlene Zemente sollen diese Eigenschaften am häufigsten besitzen.